

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeduld 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 85

Halver, Mittwoch, 13. April 1955

1955

Freiwilligengesetz kommt als erstes

Wehrvorlage bereits im Mai

Koalitionsberatungen laufen in Kürze an - Bonn wartet nicht auf Ost-West-Verhandlungen

wl. Bonn, 12. April

Die Bundesregierung werde die gesetzgeberischen Vorbereitungen zum Anlaufen der deutschen Wiederbewaffnung ohne Rücksicht auf diplomatische Ost-West-Verhandlungen treffen, verlautete am Dienstag von unterrichteter Seite in Bonn. Das Kabinett werde sich mit den inzwischen fertiggestellten Wehrvorlagen voraussichtlich schon im Mai befassen, darunter vor allem mit der Vorlage zur Verpflichtung von Freiwilligen, die für die Ausbildung der Kader benötigt werden.

Da für eine Reihe von Militärvorlagen, darunter das Bundesleistungsgesetz, Verfassungsänderungen notwendig sind, werden schon in Kürze innerhalb der Koalition Verhandlungen stattfinden, um ein Zusammengehen der vier Koalitionsparteien in der Wehrfrage sicherzustellen. Dies gilt besonders für die FDP, deren Forderung, daß der Bundespräsident den Oberbefehl über die neue Wehrmacht erhält, aufrechterhalten wird.

Staatssekretär a. D. Lenz (CDU) lehnt gerade diese Forderung im „Deutschland-Union-Dienst“ der CDU mit dem Hinweis ab, der Oberbefehl sei Sache des Bundeskanzlers und des Verteidigungsministers. Auch die Forderung der FDP nach einer unmittelbaren Unterstellung des Verteidigungsministers unter das Parlament müsse abgelehnt werden, da der Verteidigungsminister keine Sonderstellung erhalten dürfe, sondern wie alle übrigen Kabinettsmitglieder dem Bundeskanzler verantwortlich sein müsse. Dagegen stimme die CDU/CSU der Forderung der FDP nach Schaffung eines Verteidigungsrates ebenso zu wie der Errichtung eines Personalausschusses. Die CDU/CSU sei ebenso wie die FDP der Ansicht, daß die SPD an allen in Betracht kommenden Gremien zu beteiligen sei. Aus den Ausführungen von Lenz schließt man, daß zwischen der CDU/CSU und FDP bereits eine weitgehende Angleichung der Meinungen in wichtigen Teilfragen herbeigeführt worden ist.

Besprechungen über Deutschlandvertrag

dpa. London, 12. April

Zwischen den Regierungen der drei Westmächte und der Bundesregierung sind Besprechungen über die Inkraftsetzung des Deutschland-Vertrages im Gange. Wie von gutunterrichteter britischer Seite verlautet, wird erwogen, nicht auf die endgültige Ratifizierung der Abkommen über den Verteidigungsbeitrag der

Bundesrepublik durch alle beteiligten Staaten zu warten.

Eine selbständige Inkraftsetzung des Deutschland-Vertrages war im „Protokoll über die Beendigung des Besatzungsregimes“ vom 23. Oktober 1954 bereits vorgesehen. Sie würde bedeuten,

daß die Souveränität der Bundesrepublik hergestellt wird, daß aber für die Uebergangszeit bis zum Inkrafttreten der Vereinbarungen über den Verteidigungsbeitrag die Remilitarisierung aufrechterhalten bleibt. Der militärische Sicherheitsausschuß der Besatzungsmächte würde durch eine Viermächte-Kommission unter deutscher Beteiligung ersetzt werden. Das Uebergangsstadium würde wegfallen, wenn der Deutschland-Vertrag und die Verteidigungsvereinbarungen gleichzeitig in Kraft gesetzt werden können, was aber von dem Abschluß der Ratifizierung in den Niederlanden und Dänemark abhängt.

„Tag der nationalen Unabhängigkeit“

Repräsentativer Festakt in Bonn für den 8. Mai geplant

wl. Bonn, 12. April

Mit der Souveränitätserklärung für die Bundesrepublik auf Grund des Pariser Vertrages vom 23. Oktober 1954 rechnet die Bundesregierung für Anfang Mai. Der Tag der Souveränitätsverleihung soll nach dem Wunsch der Bundesregierung als „Tag der nationalen Unabhängigkeit“ festlich begangen werden.

Im Bundesinnenministerium finden zur Zeit Besprechungen statt, die der Gestaltung dieses Tages dienen. Gedacht ist an einen Festakt im Bundeshaus, an dem der Bundespräsident, das Bundeskabinett, die Fraktionen und das diplomatische Korps teilnehmen werden. Als möglicher Termin für den „Tag der nationalen Unabhängigkeit“ wird Sonntag, 8. Mai, genannt, also der gleiche Tag, an dem vor zehn Jahren die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet wurde. Ob sich dieser Termin einhalten läßt, hängt davon ab, ob bis dahin alle Signatarstaaten des Deutschlandvertrages die Ratifizierung vollzogen haben.

In der Sowjetzone wird der 8. Mai seit Jahren auf sowjetischen Befehl als „Tag der Befreiung“ begangen.

Geschwisterpaar nach Ostberlin geodt

Im. Berlin, 12. April

Dem Staatssicherheitsdienst der Sowjetzone ist es gelungen, zwei politische Flüchtlinge aus den Westsektoren nach Ostberlin zu locken und dort zu verhaften. Es handelt sich um die Geschwister Gerhard und Irene Bark.

Beide wurden, wie erst jetzt bekannt wird, am 24. März auf sowjetisch besetztem Gebiet nahe der Sektorengrenze verhaftet. Die Barks waren von einer Freundin nach Ostberlin bestellt worden. Zuerst war Irene Bark in die Wohnung der Freundin hinaufgegangen, wo der Staatssicherheitsdienst bereits wartete. Als seine Schwester nicht zurückkam, merkte Gerhard Bark, daß man ihm eine Falle gestellt hatte. Er versuchte zu fliehen, wurde jedoch nach kurzem Kampf von SSD-Leuten überwältigt. Die Freundin hatte, wie inzwischen festgestellt werden konnte, den Lockbrief unter dem Druck des SSD geschrieben.

Die Außenminister der sechs Mitgliedstaaten der Montanunion werden voraussichtlich am 2. oder 3. Mai in Luxemburg zusammentreten. Bei der Sitzung wird eine Begegnung zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Außenminister Pinay erwartet.

Ein Sieg im Kampf gegen die Kinderlähmung

Wirksamer Impfstoff in USA erprobt — Salk-Serum half in 90 Prozent aller Fälle

dmt. New York, 12. April

Ein bedeutungsvoller Fortschritt im Kampf gegen die Kinderlähmung wurde am Dienstag in der Universität von Michigan von Dr. Thomas Francis, dem Direktor des amerikanischen Zentrums zur Entwicklung von Kinderlähmungs-Impfstoffen, bekanntgegeben. Das von Dr. Jonas Salk an der Universität Pittsburgh entwickelte Serum habe sich in 90 Prozent aller untersuchten Fälle als wirksam erwiesen.

Die USA-Regierung will in Kürze die Lizenz für Herstellung und freien Verkauf des Salk-Impfstoffes gegen die Kinderlähmung erteilen. Das neue Mittel verursacht praktisch keine schädliche Nebenwirkung und entspricht damit

den gesetzlichen Bestimmungen für die Zulassung als Heilmittel.

Zur Erprobung des neuen Serums war in den USA im vorigen Jahr der bisher größte Massenversuch dieser Art durchgeführt worden. 440 000 Kinder wurden mit dem neuen Impfstoff geimpft, 210 000 wurden ohne Serum scheinimpft, und über eine Million Kinder beobachtete man ohne jede Impfung. Damit sollte festgestellt werden, wie viele von ihnen im Vergleich zur geimpften Gruppe erkrankten. Für diese Versuche wurden 7,5 Millionen Dollars ausgegeben. 1955 sollen mehr als 9 Millionen Kinder kostenlos geimpft werden. Die Herstellerfirmen in USA liefern den Impfstoff an die Stiftung zur Bekämpfung der Kinderlähmung zum Selbstkostenpreis von je einem Dollar für jedes Kind, das damit drei Mal im Abstand von je einer Woche geimpft wird.

Mit dem Salk-Serum wurden gerade gegen die gefährlichste Art der Kinderlähmung sehr erfolgreiche Wirkungen erzielt. Nach dem Bericht des Dr. Francis sind nur bei 0,4 Prozent der Kinder kleinere Nebenwirkungen aufgetreten. Erst nach fünf Monaten soll die Immunität ein wenig nachlassen. In Dänemark und Schweden sollen noch in diesem Frühjahr mehrere hunderttausend Kinder mit dem Salk-Serum gegen die Kinderlähmung geimpft werden. Das Kopenhagener Seruminstitut besitzt bereits die notwendigen Vorräte für die Massenimpfung.

Auch Franzosen haben neuen Impfstoff

Die französischen Presse gibt bekannt, daß auch Professor Lepine vom Pasteur-Institut einen Impfstoff entwickelt habe, der sich von dem amerikanischen Serum nur wenig unterscheidet und in einigen Wochen den Ärzten zur Verfügung stehen werde. Die industrielle Fabrikation dieses Impfstoffes werde im Juni einsetzen.

Im Bundesgebiet

hat, wie später ergänzend gemeldet wurde, Prof. Haas in den Marburger Behringwerken einen Impfstoff entwickelt, der in seinen Grundzügen auf dem von Dr. Salk entwickelten Verfahren beruht und im Dezember 1954 erprobt wurde. Die Behringwerke konnten durch einen Zusatz die Immunisierungswirkung des trivalenten Impfstoffes, der auf alle drei bisher bekannten Erreger der Kinderlähmung wirkt, noch erhöhen. Ein Ausschuß deutscher Aerzte hat die Zustimmung zu den Impfversuchen in verschiedenen Versuchszentren erteilt. Die Produktion des „Polio-myelitis-Impfstoffes Behringwerke“ ist bereits aufgenommen.

Guter Start Raabs in Moskau

90-Minuten-Sitzung mit Molotow — Trinksprüche auf ein freies Oesterreich

dmt. Moskau, 12. April

Genau 90 Minuten dauerte die erste Arbeitskonferenz, die der österreichische Bundeskanzler Raab Dienstag nachmittag in Moskau mit dem sowjetischen Außenminister Molotow hatte. Sie bildete den Auftakt für die Verhandlungen der Wiener Regierungs-Delegation, die in direkten Gesprächen die sowjetische Auffassung über den österreichischen Staatsvertrag ermitteln will. Die österreichischen Politiker äußerten sich über das erste Gespräch optimistisch. Die zweite Arbeitssitzung wird Mittwoch vormittag stattfinden.

Bundeskanzler Raab sagte nach der Begegnung mit Molotow über den Konferenzverlauf: „Kein Grund zum Pessimismus“. Sein Staatssekretär Kreisky kommentierte: „Sehr gute und freundschaftliche Verhandlungen.“

Dienstag vormittag hatte die österreichische Delegation dem Ministerpräsidenten Bulganin und Außenminister Molotow Höflichkeitsbesuche abgestattet, die von den Sowjets am Abend erwidert wurden, als in den Salons der österreichischen Botschaft ein großes Essen gegeben wurde. Unmittelbar nach der Arbeitskonferenz, die im Kreml stattfand, fuhren die österreichischen Gäste bei dichtem Schneetreiben zu einem glanzvollen Empfang im Spiridonowka-Palais, wo sich wieder der sowjetische Regierungschef Bulganin und Außenminister Molotow eingefunden hatten und den Oesterreichern zutoasteten. Bundeskanzler Raab hob sein mit Wodka gefülltes Glas und trank auf ein baldiges Ende der Besatzung in Oesterreich. Molotow, der in glänzender Laune schien, ermunterte auch die westalliierten Botschafter zu Trinksprüchen. Daraufhin erhob der Vertreter Großbritanniens, Sir William Hayter, sein Glas „auf erfolgreiche Verhandlungen“. USA-Botschafter Bohlen trank „auf ein demokratisches freies Oesterreich“.

Molotow gefiel dieser Trinkspruch so sehr, daß er lächelnd ausrief: „Großartig! Darauf müssen wir trinken.“

Zurückgepiffen

Dem amerikanischen Verteidigungsminister Charles E. Wilson ist der Geduldsfaden gerissen und er versucht jetzt, die schwatzenden Generale und Admirale zurückzupfeifen, die seit dem Zweiten Weltkriege zu den bekannten Spaltenfüllern der amerikanischen Presse gehören. Es verging kaum ein Tag, an dem nicht dieser oder jener höhere amerikanische Offizier zu Hause wie auch im Ausland politische Erklärungen abgab.

Die kürzlichen Äußerungen des Stabschefs der amerikanischen Marine, die auch Eisenhower öffentlich scharf kritisiert hat, und die Versuche bestimmter militärischer Stellen, durch eine Pressekampagne die öffentliche Meinung im Sinne einer ganz konkreten politischen Entscheidung, nämlich der Intervention bei den chinesischen Küsteninseln Matsu und Quemoy, zu beeinflussen, haben bei Mr. Wilson nun den Topf zum Ueberlaufen gebracht. Er ordnete die Ersetzung der Leiter der Informationsabteilungen bei den einzelnen Wehrmachtsteilen durch Zivilisten an und warf damit kurzerhand einen Konteradmiral, einen Generalmajor und zwei Brigadegenerale hinaus.

Das Problem, um das es hier geht, ist uns in Deutschland, dem angeblich klassischen Lande des Militarismus, unbekannt. Weder im kaiserlichen Heer vor 1914 noch in der Reichswehr, der Weimarer Republik gehörte es zu den Gepflogenheiten der Generale, mit öffentlichen Erklärungen Politik zu machen, und in der Wehrmacht nach 1935 konnte das erst recht kein Offizier wagen. In Frankreich kamen politische Äußerungen von Generalen schon öfter vor, in England waren sie

ebenso unmöglich wie bei uns, bis nach 1945 dort auf einige Spitzen, wie z. B. Montgomery, die amerikanische Sitte abfärbte.

Die Frage, ob in einem gegebenen Falle Krieg geführt werden sollte oder nicht, ist eine rein politische. Die Aufgabe der Militärs besteht darin, den politischen Instanzen die Unterlagen dafür zu verschaffen, wie die militärischen Möglichkeiten in diesem Falle aussehen würden, damit die Politik so oder so entscheiden kann. Damit ist klar die Grenze ihres Verantwortungsbereiches gezogen. Die Entscheidung selbst bleibt allein der Politik vorbehalten, und die Militärs haben dann die ergangenen Befehle nach bestem Vermögen auszuführen.

Wenn den Generalen und Admiralen diese Rolle nicht genügt und sie von ihrem begrenzten militärischen Horizont aus die politische Entscheidung selbst beeinflussen oder gar bestimmen wollen, so nennt man das Militarismus. Denn Militarismus ist nicht der schneidige Ton, nicht einmal die besonders geehrte Stellung der bewaffneten Macht innerhalb des Staates — wie etwa im alten Preußen —, sondern die Führung einer Politik unter beherrschend militärischen Gesichtspunkten.

Kräfte, die darauf hinauswollen, haben sich in den USA immer mehr in den Vordergrund gedrängt, wobei ihnen die Presse oft genug Hilfestellung geleistet hat. Man kann den Zivilisten Wilson und den General Eisenhower nur beglückwünschen, daß sie jetzt ernstlich versuchen, ihnen einen Riegel vorzuschieben. P. L.

WORTE DER BESINNUNG

Steter Erfolg ist nur für Feiglinge notwendig.
Hiltey

'ne Mule voll Platt

Bat es mie dat,
'ne Mule voll Platt?
Dat es en Klang ut oller Tied,
dat es en sinnig Waigenlied.
Dat es 'ne Welt vull Sunnenschien
un well auk widders gar nix sien
as dat:
'ne Mule voll Platt.

Bat lutt sau echt
bi Härens un Knecht?
Dat es de Sproake rein un kloar,
dat es de Trügge immerdoar.
Sai kennt kein Strunzen un kein Stoat,
dai Häimet löchet ut diäm Woart.
Dat batt:
'ne Mule voll Platt.

Süh, sau es dat:
'ne Mule voll Platt
dat es selwestgebuken Braut,
dat kann die tröisten in de Naut.
Dat es vull Lachen frie un frisch,
un sitt met uns an äinem Dsch
apatt: (*
(* apart = besonders

Richard Althau

Halver

„Doppelte und dreifache Fahrzeit“

Die Autofahrer — so lasen wir jetzt in der Gevelsberger Zeitung — können in diesen Tagen ein Lied von den aufgebrochenen Landstraßen singen. Man rechnet heute über die Höhen nach Breckerfeld, Halver, Kierspe, nach Lüdenscheid die doppelte, ja sogar die dreifache Fahrzeit, die man früher für den gleichen Weg benötigte. Die vielen für den Laien unvorstellbaren Frostaufbrüche sind eine starke Behinderung des Verkehrs und eine Quelle der Sorgen und des Aergers für die zuständigen Straßenbauverwaltungen.

Noch Glück gehabt

Am Bächterhof ereignete sich ein Unfall, der glücklicherweise ohne größere Folgen abging. Beim Transport von Steinen stürzte einer derselben aus größerer Höhe herab und traf einen der unten Beschäftigten am Kopf. Nur durch die Tatsache, daß der Stein seitlich am Kopf herabglitt, traten keine schlimmeren Folgen ein.

Die Reitsaison beginnt

Seine diesjährige Frühjahrsarbeit nimmt der Halversche Reiterverein am kommenden Sonntag auf.

Die Heimatzeitung gratuliert

Morgen kann Frau Albert Reininghaus, Stenkenberg, ihren 76. Geburtstag begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Anschlag

Arbeitsstunde der Frauenhilfe

Die Arbeitsstunde der Frauenhilfe Anschlag findet nicht morgen, sondern erst am Donnerstag der kommenden Woche statt.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche.

Heute kann Witwe Emma Frohn, Klagebach 39, ihren 77. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung wünscht einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Es ist wieder Gerichtstag

Der nächste Gerichtstag findet am kommenden Montag in der Verwaltungsgeschäftsstelle, Viktoriastraße, statt.

In den ersten zehn Wochen 1955 war die Schichtleistung je Kopf der Untertagsbelegschaft im Bundesgebiet mit 1531 Kilo nur 4,6 Prozent höher als in der gleichen Vorjahreszeit, gegenüber einer Zunahme von 5,6 Prozent in Frankreich und Belgien.

Beschluß der Presbyterien

Eigene Kirchengemeinde Dahlerbrück beantragt

Wie sie gebildet werden soll — Versammlung der Gemeindeglieder

Die Presbyterien der beiden Kirchengemeinden Breckerfeld und Schalksmühle haben einmütig beschlossen, die Errichtung einer selbständigen Kirchengemeinde Dahlerbrück zu beantragen. Diese Kirchengemeinde Dahlerbrück soll zum Kirchenkreis Lüdenscheid gehören, genau wie die Kirchengemeinden Schalksmühle und Rummenohl, die oberhalb und unterhalb von Dahlerbrück im Volmetal liegen.

Die Kirchengemeinde Dahlerbrück soll gebildet werden aus folgenden Gemeindeteilen:

- Der Kirchengemeinde Breckerfeld: Die Glorstraße beiderseits der Volmebrücke bis zur Einmündung der Deitmecke, der neue Weg im Dahl beiderseits, Twieströmen, Im Schlüchtern und Huxardt mit 380 Gemeindegliedern,
- der Kirchengemeinde Schalksmühle: Dahlerbrück bis zur Grenze der Kirchengemeinde Rummenohl; rechts der Volme von der Schule Dahlerbrück bis einschl. Linscheid; links der Volme: In der Liet, Ober-Reeswinkel, Mittel-Reeswinkel und In der Glör mit 1311 Gemeindegliedern.

Das Kirchensteueraufkommen dieses Gebietes

Wann ist ein Bauherr schadenersatzpflichtig?

In vielen Fällen hat er die Möglichkeit des Rückgriffs auf den eigentlich Verantwortlichen

An allen Baustellen kann man auf großen Schildern lesen, wer der Bauunternehmer ist, welcher Architekt den Entwurf geliefert hat und welche Bauhandwerker beteiligt sind. Darüber steht aber auch, für wen das Haus errichtet wird, wer also der Bauherr ist. Die Bekanntgabe seines Namens ist nicht nur für die Mietinteressenten wichtig, die wissen wollen, wer einmal ihr Hauswirt sein wird. Auch für Schadensfälle ist sie von Bedeutung. Dem Geschädigten wird es dadurch erleichtert, seine Ansprüche aus einem Unfall auf dem Baugelände an die zuständige Stelle zu richten.

Selbstverständlich sind Architekt, Bauunternehmer und Bauhandwerker für den Schaden verantwortlich, wenn sie ihre Pflicht versäumt haben. Doch auch der Bauherr kann für solche Schäden haftbar gemacht werden. Er ist stets dafür verantwortlich, daß die Bauarbeiten von einem fachkundigen Unternehmer nach den allgemein üblichen Regeln der Baukunst ausgeführt werden. Läßt er das Haus von jemanden errichten, dem die Befähigung als Bauunternehmer fehlt, so muß er selbst für etwaige Schäden eintreten. Auch bei Verletzung der verkehrspolizeilichen Vorschriften kann der Bauherr schadenersatzpflichtig gemacht werden. Das gilt z. B. dann, wenn die Baustelle nicht beleuchtet und abgegrenzt ist oder die Verkehrswege nicht gesichert sind.

In vielen Fällen kann der Bauherr auf den eigentlich Verantwortlichen Rückgriff nehmen. Als Besitzer des zu bebauenden Grundstücks oder als Aufsichtspflichtiger für die auf seinem Baugrundstück durch die beauftragten Bauunternehmer oder Bauhandwerker vorzunehmenden Arbeiten bleibt der Bauherr meist derjenige, der in erster Linie in Anspruch genommen wird. Der Geschädigte wendet sich üblicherweise an den Bauherrn, vor allem, wenn er annimmt, daß der für den Unfall unmittelbar Verantwortliche gar nicht die Mittel besitzt, um Schadenersatz zu leisten. Bei Grenzfällen, wenn nicht feststeht, ob der Schaden auf ein Verschulden des Architekten, des

Bauhandwerkers oder des Bauherrn zurückzuführen ist, wird man sich stets an den Bauherrn wenden. Es ist dann dessen Sache, sich bei dem wirklich Verantwortlichen schadlos zu halten.

Es liegt daher auf der Hand, wie wichtig eine Haftpflicht-Versicherung für den Bauherrn ist. Die Versicherungsgesellschaft zahlt nicht nur die Entschädigungen, für die der Bauherr selbst herangezogen wird, sondern sie nimmt ihm auch die mit einem Regreß zusammenhängenden schwierigen und oft kostspieligen Verhandlungen ab. Außerdem wehrt sie unberechtigte Ansprüche ab.

Ein paar Beispiele mögen erläutern, welchen Umfang die Schäden erreichen können, für die der Bauherr haftet: Ein Neubau war nicht ordnungsgemäß abgeschlossen, so daß Kinder an einem Sonntag auf dem Baugelände spielen konnten. Dabei fiel ein Fünfjähriger in eine Kalkgrube. Beim Auffallen geriet Kalk in sein linkes Auge und zerstörte die Hornhaut, so daß der Junge erblindete. Der Bauherr wurde zum Schadenersatz verurteilt, weil er es unterlassen hatte, an arbeitsfreien Tagen zu kontrollieren, ob die Einfriedigung seines Baugrundstücks ordnungsgemäß abgeschlossen war. Seine Haftpflichtversicherung zahlte die Gesamtabfindung von 10 000 DM.

Für seinen Neubau hatte ein Bauherr mehrere Fuhrten Sand bestellt. Der Sand wurde erst spät am Abend geliefert, als keine Arbeiter mehr auf der Baustelle waren. Der Bauherr ließ das Mate-

rial in Eile vor seinem Neubau abladen. Der Sand ragte teilweise in die Fahrbahn hinein. Der Bauherr vergaß, an diesem Hindernis eine Beleuchtung oder Absperrung anzubringen. In der Dunkelheit fuhr ein Motorradfahrer vorbei, geriet auf den Sandhaufen und stürzte schwer. Er erlitt dabei einen Schädelbasisbruch sowie einen komplizierten Unterschenkelbruch und lag zehn Monate im Krankenhaus. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der Bauherr wurde zum vol-

Es ist noch kein Geld da

Wann die Neuherstellung der durch Frostschäden so furchtbar mitgenommenen Straßenstrecke Halver — Oeckinghausen — Brügge in Angriff genommen werden kann, ist noch nicht abzusehen. Wie wir auf unsere Anfrage vom Landesstraßenbauamt erfahren, sind noch keinerlei Mittel in Aussicht. Bei einer nur notdürftigen Wiederherstellung rechnet man dort mit Baukosten von 400 000 DM, während eine Wiederherstellung, die auch höheren Ansprüchen genügt und von längerer Dauer ist, auf weit über eine Million DM kommen dürfte. Leider besteht noch keinerlei Klarheit darüber, wie diese Mittel aufgebracht werden sollen. Dabei ist die Gefahr noch keineswegs zum Stillstand gekommen. Der jüngste Regen hat sich noch weiter nachteilig ausgewirkt und neue Schäden hervorgerufen. Auch die Straßen von Halver nach Bergfeld, Kierspe und Breckerfeld sind bekanntlich schwer mitgenommen. Bei ihnen handelt es sich jedoch um wesentlich kürzere Schadensstrecken. Inzwischen warten die Anwohner und sonstigen Straßenbenutzer mit verständlicher Ungeduld darauf, daß endlich etwas geschieht, um dem katastrophalen verkehrlichen Zustand ein Ende zu bereiten.

len Schadenersatz verurteilt und mußte eine Gesamtschadensabfindung von 12 493 DM zahlen.

Ein Hausbesitzer ließ sein bombenbeschädigtes Haus um zwei Etagen aufstocken. Die beiden unteren Stockwerke blieben während dieser Arbeiten bewohnt. Ziegelsteine, schwere Zementsäcke, Heizungskörper, Rohre und Bohlen wurden von den Bauarbeitern im Treppenhaus abgestellt. Die bereits morschen Treppenstufen und die Decke hielten dieser Belastung nicht stand. Die Decke stürzte herab, wobei eine gerade vom Einkauf zurückkehrende Frau schwer verletzt wurde. Mit Schädelbruch, Schulterblattbruch und Prellungen lag sie ein halbes Jahr im Krankenhaus. Auch nachdem hatte sie noch ständig unter den Verletzungen zu leiden. Die Haftpflichtversicherung des Bauherrn zahlte eine Gesamtabfindung von 5834 DM.

Auf den Spuren der Nibelungen

Charlotte Giesecking spricht — Farblichtbilder um den ganzen Sagenkreis

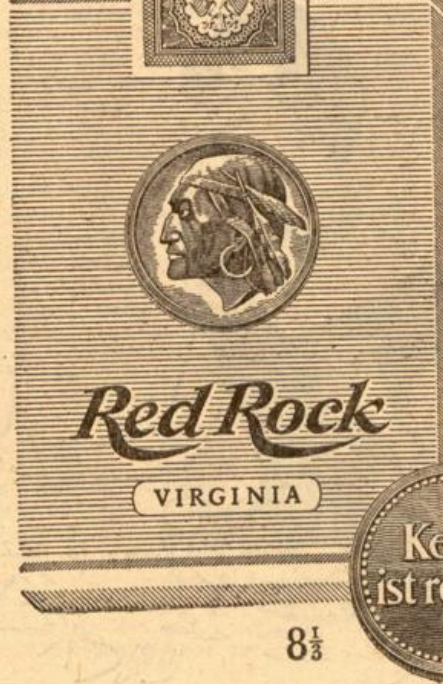
Am Montag, dem 25. April, wird Frau Charlotte Giesecking, die bekannte süddeutsche Meisterin der Farblithographie, im Kulturkreis Halver über die Entstehung des Nibelungenliedes sprechen, in dem wir das größte, zwischen Sage und Geschichte sich bewegende Vers-Epos des Mittelalters zu erkennen haben.

Die Legende von den Nibelungen war in Europa schon vor Karl dem Großen bekannt: Durch die Wachau, der landschaftlich schönsten Donauniederung, zog König Etzel (Attila) westwärts mit dem Steppenvolk der Hunnen; so ist es verständlich, daß sich in dem gleichen Revier um das einzigartige Barockkloster Melk auch die Erinnerung an den Hunnenschreck, aber auch an die Entstehung des Nibelungenliedes am lebendigsten erhalten konnte.

Frau Charlotte Giesecking wird also ihren Zuhörern und Zuschauern mit Hilfe ihrer großartigen Farblithobilder sowohl die „Genesis“ des ganzen Sagenkreises „von der Nibelungen

Not“ erläutern, als auch das heutige Rundbild dieser Landschaft, in der sich durch mehrere Kriege hindurch die ragende Benediktinerabtei Melk mit ihrer 320 m langen Front wunderbar erhalten konnte. — Die Veranstaltung, zu der wie stets, die gesamte Bevölkerung von Halver und Umgebung wieder herzlich eingeladen ist, findet abends im Aufenthaltsraum der Firma Hein. Jung & Sohn (Herpiner Weg) statt. Besonders unsere Jugend sollte sich für diesen hochinteressanten Lichtbildvortrag interessieren.

VIRGINIA: In den weiten Auktionshallen prüfen unsere Einkäufer auch durch die Duftprobe alle Tabaksorten und wählen nur reine und naturwürzige für die „Red Rock“ aus.



Der Tabakfachmann weiß:

Der Duft
reinen Tabaks
verbürgt
reinen Genuß

Machen Sie doch einmal selbst diese fachmännische Prüfung. Öffnen Sie eine Red Rock-Packung... welch ein Duft! Rauchen Sie eine Red Rock... welch ein Genuß!

Wirtschaft mit einer neuen Steuer belastet

Das Kindergeldgesetz wurde vom Bundesfinanzministerium auf die Betriebe abgewälzt

gk. Bonn, 12. April

Das am 1. Januar in Kraft getretene Kindergeldgesetz sieht vor, daß kinderreiche Familien für das dritte und jedes weitere Kind eine monatliche Zulage von je 25 DM erhalten. Das Gesetz führt also die gleiche Regelung ein, wie sie bisher bereits für die Beamten und die Angestellten im öffentlichen Dienst gegolten hat.

Kein Mensch wird hiergegen etwas einzuwenden haben, im Gegenteil: Aus sozialen Erwägungen und menschlichen Überlegungen wird jeder, der das Herz am rechten Fleck hat, das Kindergeld begrüßen und gutheißen. Wohlgeachtet: das Kindergeld, nicht aber das Kindergeldgesetz, dessen Durchführung dem Bundesfinanzminister praktisch keinen Pfennig kostet, die gewerbliche Wirtschaft, die Industrie und die Landwirtschaft aber mit rund 400 Millionen DM im Jahr belastet.

Das Kindergeldgesetz hat die Einrichtung von Familienausgleichskassen geschaffen, die den Berufsangehörigen angeliegt sind und in diesen Wochen erstmals den Mitgliederfirmen schwarz auf weiß die Höhe des Kindergeldes vorgerechnet haben, das auf jeden einzelnen Betrieb für 1955 trifft. Da die Berechnungen auf den von den gewerblichen Betrieben ausbezahlten Lohn- und Gehaltssummen aufbauen — bei der Landwirtschaft wird der Ertragswert zugrunde gelegt — und das Gesetz ausdrücklich bestimmt, daß die landwirtschaftlichen Familienausgleichskassen nur ein Drittel ihres Bedarfes aufzubringen haben, während für die restlichen zwei Drittel die gewerbliche Wirtschaft und die Industrie aufkommen müssen — zusätzlich zu dem Anteil, der an sich auf diese beiden Unternehmergruppen entfällt —, kommen selbst für einen kleinen und mittleren Handwerkerbetrieb vier- und fünfstelligen Zahlen heraus, die monatlich als Kindergeld abgeführt werden müssen.

Das erste Echo war eine Welle des Protestes, und das mit Recht. Muß doch hier die gewerbliche Wirtschaft allein für Gelder aufkommen, die gerechter Weise, ihrem sozialen Verwendungszweck entsprechend, von der Allgemeinheit aufgebracht werden müßten, also durch die Sozialversicherungen auf dem Wege über das Bundesfinanzministerium. Welche Lasten diese neue „Sonderbesteuerung“ der gewerblichen Wirtschaft aufbürdet, dafür einige Fälle aus der Praxis:

Ein Betrieb, der bei Selbstzahlung des Kindergeldes an seine Beschäftigten monatlich 650 DM aufzubringen hätte, muß in diesem Jahr 44 700 DM an die Familien-Ausgleichskasse leisten. Ein anderer Betrieb, der für 57 Kinder seiner Belegschaft in diesem Jahr 17 100 DM zahlen mußte, wird von der Familien-Ausgleichskasse mit 58 700 DM an Vorschüssen belastet.

Als der Bundesrat seinerzeit dem Gesetz zustimmte, legte er gleichzeitig eine Resolution vor. Ihre wichtigsten Sätze lauten: „Der Bundesrat hat bei der Verabschiedung des Kindergeldgesetzes erhebliche sozialpolitische und verfahrensmäßige Mängel in dem Gesetz festgestellt. Er erwartet, daß das bereits ange-

kündigte Kindergeld-Schlußgesetz diese Mängel im wesentlichen ausräumen wird.“

Darauf wartet auch die gewerbliche Wirtschaft und die Industrie, die keine Gelegenheit versäumen wird, gegen die gegenwärtige Handhabung des Kindergeldgesetzes Sturm zu laufen und auf seine Aenderung zu drängen.

UNO soll Fälle von Menschenraub untersuchen

Jahrestag des Verschwindens von Dr. Alexander Truschnowitsch

10. Hamburg, 12. April

Anlaß des Jahrestages der Verschleppung des Vorsitzenden des Freiheitsbundes für deutsch-russische Freundschaft und des Mitgliedes des Rates der russischen Widerstandsbewegung NTS, Dr. Alexander Truschnowitsch, aus Berlin hat der Freiheitsbund an die führenden Gremien der UNO mehrere dringende Forderungen gerichtet. Verlangt wird die Einsetzung einer ständigen internationalen Kommission bei der UNO zur Untersuchung aller Fälle verübten und versuchten Menschenraubs, ferner die Einwirkung auf die angeschlossenen Länder mit dem Ziel, das Strafmaß für Menschenraub dem für einen Mord gleichzusetzen und schließlich die Anforderung an die Sowjets, Nachforschungen auf ihrem Gebiet zuzulassen und den Opfern Gelegenheit zu geben, von einem internationalen Gremium auf neutralem Boden gehört zu werden. Ob es sich um den Fall Truschnowitsch oder Dr. Linse handele, so sei es vor allem wichtig, die UNO an Hand eines Präzedenzfalls zur Aktivität zu bringen.

Wie der Sohn von Truschnowitsch vor der Presse unterstrich, liegt genügend Tatsachenmaterial zur Widerlegung der sowjetischen Behauptung vom „freiwilligen Uebertritt seines Vaters“ vor. Wie amerikanischerseits den Eltern Lysikow eine Zusammenkunft mit ihrem Sohn gestattet worden sei, so dränge er darauf, daß umgekehrt auch ihm oder seiner Mutter eine Zusammenkunft mit seinem Vater auf neutralem Boden gewährt werde, bei der dieser erklären könne, ob er freiwillig nach dem Osten gegangen sei.

Drei Prinzen verlieren den Kopf

dmf. Aden, 12. April

König Achmed von Jemen hat seine drei Brüder, darunter den ehemaligen Außenminister Abdallah, dem Henker übergeben. Sie waren nach dem Staatsstreich wegen einer Verschwörung gegen den König zum Tode verurteilt worden. Obgleich die Hinrichtung offiziell noch nicht bestätigt wurde, zweifeln Beobachter nicht daran, daß die Prinzen nach jemenitischem Brauch bereits durch den Henker vom Leben zum Tode gebracht sind.

Nasser in Neu Delhi

dpa. Neu Delhi, 12. April

Der ägyptische Ministerpräsident Nasser traf am Dienstag in Neu Delhi ein, wo er mit

Keine christliche Gewerkschaft geplant

Betriebsaktion Rhein-Ruhr stellt bis Monatsende Tätigkeit ein

dpa. Essen, 12. April

Der 1. Vorsitzende der Betriebsaktion Rhein-Ruhr, Bundestagsabgeordneter Winkelheide, kündigte am Dienstag in Essen an, daß die von den christlich-sozialen Arbeitnehmerorganisationen gebildete Betriebsaktion nach Beendigung der Be-

triebsrätewahlen in der Metallindustrie Ende April ihre Tätigkeit beenden werde. Entgegen anderslautenden Meldungen stelle sie keinen Test zur Lösung der Auseinandersetzungen um die Wiedergründung christlicher Gewerkschaften dar.

Winkelheide dementierte damit Pressemeldungen, wonach er den Namen „Christliche Gewerkschaft Deutschlands“ in das Vereinsregister des Frankfurter Amtsgerichts habe eintragen lassen. Die bisherigen Wahlergebnisse im Bergbau zeigten, daß die christlich-sozialen Kräfte als ein Ordnungsblock gegen die radikalen Kräfte anzusehen seien. Die Betriebsaktion habe damit ihr Ziel, an den Wahlen im Sinne des Betriebsverfassungsgesetzes mitzuwirken und den radikalen Einfluß einzuschränken, erreicht.

Der DGB und die beteiligten Industriegewerkschaften hätten die Tätigkeit der Betriebsaktion „in undemokratischer Weise“ angegriffen und unter Verstoß gegen das Betriebsverfassungsgesetz denen mit dem Ausschuß aus der Gewerkschaft gedroht, die die Listen der Aktion unterschrieben hätten.

„Lyra“ musikalisch zur Mutterpflicht erzogen

Ziehharmonika beruhigte wilde Schweinenerven

Bentheim. Muttersauen, die frisch geferkelt haben, können verdammt launisch und unberechenbar sein. Als besonders kapriziös entpuppte sich die Sau „Lyra“ eines Bäuerleins in der Grenzbauernschaft Vennebrügge. Sie hatte zwar zehn rosarote kleine Ferkelchen auf diese für Schweine besonders fragwürdige Welt gebracht und ihr Soll erfüllt, aber sie legte nicht für einen Groschen mütterliche Gefühle an den Tag. Im Gegenteil, sie führte sich auf wie vom Schweinebelzebub besessen und tobte im Stall herum, daß alle zehn kleinen Ferkelchen aus der Gefahr nicht herauskamen, zerquetscht zu werden. Alle Versuche des biedereren Bäuerleins, „Lyra“ lyrischer zu stimmen oder etwa gar die Ferkel anzulegen, wurden mit hysterischen Ausbrüchen des großen Borstentieres beantwortet. In seiner Verzweiflung erinnerte sich der Bauer, irgendwo gelesen zu haben, daß Musik auf Haustiere einen starken Einfluß haben könne. So holte er sich denn seine alte Quetschkommode. Als die ersten und keineswegs sehr sauberen Töne der Ziehharmonika das Ohr „Lyras“ erreichten, stutzte die Sau. Der Bauer ging zu einem gefühlvollen Walzer über. „Lyra“ wurde zahm und zahmer. Ihre bis dahin funkelnden Schweinsäuglein erhielten einen verträumten Blick, ihre späteren Eisbeine kamen in ein gemütliches Tempo und schließlich zur Ruhe. Während der Bauer herzensbetörend weiterspielte und sein ganzes Repertoire herunterleierte, wurden „Lyra“, der Erstlingssau, die zehn klitzekleinen Ferkelchen angelegt. Sie ließ es sich ruhig gefallen und grunzte ein zärtliches „Uff-Wuff“. Frau Musika hatte gesiegt und zehn künftigen Schinkenlieferanten das kleine Dasein gerettet. Der

Schweinestall eines Grenzbäuerleins aber wurde tagelang zum Musiksaal.

Über den Blitzableiter in die Kirche

Flensburg. Einen ungewöhnlich frechen Diebstahl verübten ein 16jähriger Schiffszimmermann, ein 15jähriger Seemann und ein 14jähriger Schüler in der Kirche von Schacht-Audorf bei Rendsburg.

Die Jungen waren am Blitzableiter der Kirche hochgeklettert und durch den Glockenstuhl in das Innere gelangt, von dort drangen sie in einen Vorratsraum des kirchlichen Hilfswerkes ein, wo sie Süßigkeiten, Zucker, Käse und andere Dinge entwendeten. Durch ein Fenster verließen sie den Raum wieder. Sie konnten von der Polizei ermittelt werden.

Auf dem Haltenauer See nördlich Recklinghausen kenterte ein mit drei englischen Soldaten besetztes Boot. Ein Soldat wurde gerettet, die anderen beiden ertranken.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 12. 4. 1955.

Auftrieb: Großvieh 19, Kälber 23, Schweine 258. Preise für je 1/2 kg Lebendgewicht in D.p.g.: Bullen Klasse A—B 103—111, Kühe Klasse A—D 60—100, Färsen Klasse A 102, Kälber Klasse A—D 75—145, Schweine Klasse a—d 100—109, fette Specksauen Klasse g1 92—102. Marktvorlauf: Großvieh und Kälber rege, Schweine ruhig, 2 Großvieh und 12 Schweine Überstand. Qualitäten: Großvieh und Schweine mittel bis gut, Kälber mittel. Spitzenpreise: Bullen 111 (1), Kühe 100 (6), Färsen 102 (1), Kälber 145 (1), Schweine 109 (64) in den Klassen a—c.

STATT KARTEN

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

FAMILIE NEUHAUS

Kückelhausen, im April 1955

STATT KARTEN

Für die vielen Blumen, die netten Aufmerksamkeiten und Karten zu unserer Verlobung danken wir auch im Namen unserer Eltern herzlich.

Ingrid Lübke

Helmut Sparenberg

Halver, im April 1955

Die „Extragroße“:

— jawohl, die „extragroße“ Packung KLOSTERFRAU MELISSEGEIST wird jetzt mehr gekauft denn je! Ist das nicht ein erfreuliches Zeichen für das ständig steigende Vertrauen zum echten KLOSTERFRAU MELISSEGEIST? Jetzt — wo sie billiger ist — sollten auch Sie sich eine „extragroße“ Packung leisten, um die vielfältigen Frühjahrskrankheiten, ganz planmäßig bekämpfen zu können.



Nehmen Sie

das Jugend-Elixier

Frauengold

für nervöse, reizbare,

erschöpfte Frauen, wenn

Unausgeglichenheit, innere Un-

ruhe und schwere Tage ihren

Alltag vergällen.

Einige Wagen Heu

zu verkaufen

Telefon 438

Ein neuer Stil

beim Rauchgenuss ist im Werden. Man bevorzugt das Unverfälschte-Reine und doch Würzgerbe, das die so bekömmliche Goldhut-Zigarette auszeichnet

1 Fuhrer gutes

Kleeheu

abzugeben.

Telefon Halver 334

Bildhübsche Frühjahrskleider

eigener Herstellung, darum so ungewöhnlich billig und viele interessante Textildinge im neuen Katalog (kostenlos verlangen) vom Textil-Großversand Wirth, München F 488 / Obfr.

Sherlock Holmes

verdankt seine besten Einfälle dem hellen und köstlich milden Goldteufel-Feinschnitt

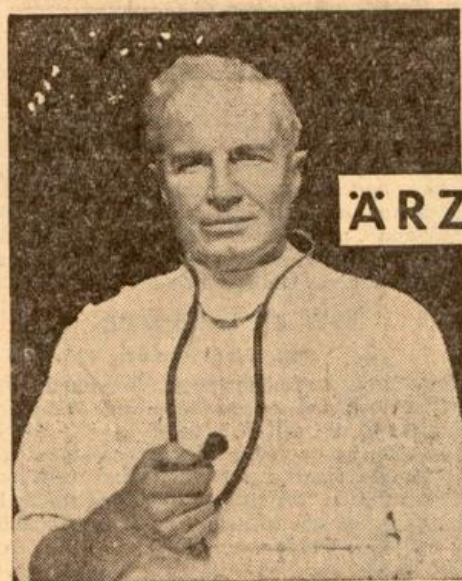
Ein Ladenlokal

mit vier Schaufenstern

zieht nur den Blick einer bestimmten Anzahl von Passanten an.

Die planmäßige Werbung durch Ihre Heimatzeitung erfolgt alle.

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich!



ÄRZTE...



Quelle der Gesundheit

Viele Menschen leben lustig drauflos weil sie meinen, Krankheiten ließen sich notfalls immer noch kurieren. Auch der Rat erfahrener Ärzte, sich lieber gesund zu ernähren, trifft bei ihnen nur auf taube Ohren. Die alte Weisheit, daß Vorbeugen besser ist als Heilen, ist vielfach in Vergessenheit geraten.

Klügere Menschen aber ersparen sich manches Krankenlager. Das Geheimnis ihrer Gesundheit liegt zuletzt in der regelmäßigen Milchnahrung. Professor Dr. med. Heupke, Frankfurt, der bekannte Ernährungswissenschaftler und Arzt sagt dazu:

• „Der menschliche Körper braucht zu seinem Aufbau, wenn er nicht schwerste Ausfallsymptome und Gesundheitsstörungen erleiden soll, Milch. Sie ist das wertvollste Nahrungsmittel, denn sie enthält die meisten Nährstoffe in harmonischer Ordnung.“

• Daher gedeiht der Mensch in seiner ersten Lebenszeit am besten bei Milchnahrung, und darum sollte Milch neben anderen Speisen regelmäßig in der Kost des gesunden Erwachsenen enthalten sein.“

Die Medizin hat die vorbeugende und heilende Kraft der Milch längst erkannt und erprobt. Nicht ohne Grund trinken Millionen von Menschen auf Anraten ihrer Ärzte regelmäßig Milch. Und außerdem: Milch ist im Verhältnis zu ihrem Nährwert von allen Nahrungsmitteln das

preiswerteste!



bringt funkeln den Glanz für 30 Pfg. — einen ganzen Monat lang

Für Kinder die nicht essen...

oder sonst nicht gut gedeihen: „Rotbäckchen“! Alle Mütter sind begeistert! Prospekte bei:

REFORM- UND DIETHAUS

M. Menke

Alleinverkauf für Halver

Omnibusfahrt

nach Dortmund

zur Blumenschau

Samstag, 16. 4. und

Sonntag, 17. 4. je 14 Uhr

Abfahrt Kaffee Schulz

Fahrtpreis DM 4.—.

Anmeldungen

bis Freitag, 15. 4.

Werner Henning

Schalksmühle, Ruf 604

Kaufen Sie jetzt eine

ATLANTIK-Waschmaschine

direkt günstig vom Hersteller.

Verlangen Sie Gratiskatalog von

E. GRAUMANN Rummenohl 4 i. W.

Leistungs-

edke

Elektrisches

Weldesauggerät

DM 82.—

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver

Telefon 160

JUBILÄUMSGESCHENKE

für verdiente Mitarbeiter zeige ich Ihnen in großer Auswahl. Feine Schweizer Schreibtischuhren, wie Sie sie sonst nur auf der Bahnhofstraße in Zürich sehen, sind meine besondere Spezialität.

Rindlenbeck

Dortmund, Westenhellweg 45

Junge

Angestellte

mit Realschulbildung sucht

Stelle als

Buchhalterin

in Halver od. Schalksmühle.

Angebote unter Nr. 661 an

Allgemeiner Anzeiger.